

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 169 (2003)

Heft: 12

Artikel: Der EMPA-Kongress 2003 in Polen

Autor: Ott, Charles

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der EMPA*-Kongress 2003 in Polen

Die europäische Gesellschaft der Militärpresse EMPA tagte vom 4. bis 9. Oktober in der neuen Hafenstadt Gdynia, einem Vorort von Danzig. 40 Mitglieder aus 17 Ländern besuchten den vielseitigen Anlass in Nordpolen und wählten für die nächsten vier Jahre eine norwegische Präsidentschaft.

Kurzinformation über die polnischen Streitkräfte

Die PR-Informationsabteilung im polnischen Verteidigungsministerium besorgt die gemeinsame Information für die militärischen Dienstzweige (Heer 104 000 Mann, Navy 15 000 Mann, Luftwaffe 36 000 Mann sowie die Truppen im Ausland rund 4000 Mann) seit 1953 mit wöchentlichen und monatlichen Bulletins. Die Produkte des Redaktionsstabs mit 39 Militärs und 117 Zivilpersonen sind auch an den Kiosks erhältlich (rund 50% der Verkäufe) und bringen es so auf rund 40 000 Exemplare pro Monat. Sie organisieren zudem die wöchentliche Präsenz im lokalen TV (Kauf von je 30 Minuten Sendezeit pro Woche) sowie im Radio.

Über die Entsendung von Truppen in den Irak (Kontingentsstärke 500 Mann für je sechs Monate) berichtete ebenfalls diese Informationsabteilung nach dem Motto «Für eure und unsere Unabhängigkeit und Freiheit». Da der Einsatz von Spezialeinheiten im Ausland schon seit dem Krimkrieg Tradition hat, gab es in Polen weder im Volk, in den Medien, noch im Parlament Diskussionen, dass die Regierung ohne Berücksichtigung der Einwände von Großbritannien und der UNO einen Einsatz im Irak beschlossen hatte. Das 1. Kontingent, im Aufbau seit Juli 2003, stammt vor allem aus dem kombinierten Deutsch/Dänisch/Polnischen Korps, arbeitet aber jetzt mit Formationen aus Neuseeland im Irak zusammen. Es handelt sich dabei um ein mechanisches Bat mit soeben gelieferten exdeutschen Leopard 2 A4 sowie eigenen PT-91 und Aufklärungs/Trsp-Helikoptern (Mi-8 und Sokol). Ab 2004 soll auch die Eigen-

entwicklung des Schützenpanzers dort zum Einsatz kommen.

Die Luftwaffe modernisiert sich durch 48 neue F-16 von den USA sowie 23 MIG-29 von Deutschland. Ferner wurden Casa 235 Transportflugzeuge und Occasions-C-130 bestellt, ihr Umfang und Lieferzeitpunkt sind noch unsicher.

Die polnischen Streitkräfte tendieren zur Berufsarmee, benötigen aber heute noch rund 40% Miliztruppen aus der allgemeinen Wehrpflicht.

Die polnische Marine

Ihr Hauptquartier wurde sofort nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgebaut und in Gdynia stationiert. Ihr unterstehen heute die 3. Schiffsflottille, u.a. mit einem modernen Lenkwaffenzerstörer, die 8. und 9. Küstenverteidigungsflotillen sowie eine Luftbrigade, die neben den üblichen Navy-Trainingsplätzen und der Navy Akademie. Sie organisierte den EMPA-Kongress makellos.

Die Marine hat rund 15 000 Mann (Of und Uof, 150 Kampf-, Versorgungs- und Spezialschiffe sowie 85 Flugzeuge und Helis. Sie konnte 1990 schon kurz nach der Erreichung der Unabhängigkeit an Übungen der NATO teilnehmen, hat 1991 zwei Sanitätsschiffe in den Golfkrieg gesandt und ist heute voll in die NATO integriert. Dies wurde durch intensive Modernisierung der Flotte und Zukauf neuer Schiffe: drei Lenkwaffenfregatten, Minenräumschiffe, Rettungsschiffe, fünf U-Boote der Kilo- und Kobbenklasse erreicht.

Natur, Geschichte und Kultur Nordpolens

Die leicht gewellte Landschaft ist durch rund 3000 Seen und viele wunderschöne Mischwälder gekennzeichnet, eine noch unberührte, ruhige Region, welche weder durch Industrie, Verkehr noch Tourismus geschädigt ist.

Die Küstenregion ist im 12. Jahrhundert durch den deutschen Ritterorden erschlossen worden. Diese haben die Marienburg zu ihrer Hauptstadt gemacht, indem sie den Sitz der Ordensverwaltung und des Hochmei-



Danzig: Königliche Wohnhäuser.

Fotos: Tessa Verlag

ters hier ansiedelten. Der Besuch dieser historischen Bauten vermittelt ein tiefes Erlebnis, welche vom häufigen Wechsel der Geschichte des Landes zeugen. Sie sind ein beredtes Muster mittelalterlicher Architektur, von Befestigungsanlageentwicklungen sowie der Residenzen polnischer Könige und Verwaltungen. Es finden sich aber auch Spuren der Anwesenheit von Preussen, Litauern, Schweden und Franzosen. Wie das über 1000-jährige Danzig war die Marienburg nicht nur ein polnisches Zentrum, sondern entsprechend der politischen Situation in den Händen vieler Völker. Nach dem 1. Weltkrieg war die Region Zankapfel zwischen Deutschland und Polen und schließlich auch Anfangspunkt des 2. Weltkriegs. In diesem Konflikt wurde Danzig zunächst von den Engländern, später von den Amerikanern und schließlich von den Russen bombardiert.

Der Wiederaufbau von Danzig und den Denkmälern erfolgte zwar rein kulissenhaft, um dieses wichtige Handelszentrum des Mittelalters – damals vor allem unter holländischem Einfluss, aber auch mit vielen Zeichen des Templerordens – wieder auferstehen zu lassen. Danzig ist erst seit 1919 eine echt polnische Stadt. Nach seiner langen multikulturellen Entwicklung wurde es im 19. Jahrhundert praktisch voll germanisiert. Heute aber ist die Region wie das übrige Polen zu 97% nur von Polen bewohnt: das Resultat der ethnischen und intellektuellen Säuberung durch die Deutschen und der Vertreibung von Deutschen und Schlesiern nach dem 2. Weltkrieg. Polen ist so ein nationaler Staat geworden. Es ist fast noch patriotischer als die Schweiz. Polen weiß eben, dass es nur durch engen Zusammenhalt und eine starke Armee verhindern kann, je wieder zum Spielball der Großmächte zu werden. Oberst i Gs Charles Ott

* (European Military Press Association)



Danzig: Die Lange Brücke am linken Mottlau-Ufer.